



Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung

Anmeldung und Kosten

Eine Anmeldung ist erforderlich;
die Teilnahme ist kostenfrei.

Informationen

Angelika Barbe
Tel. 0351 85318-44, Fax 0351 85318-77
E-Mail: angelika.barbe@slpb.smk.sachsen.de,

V.-Nr. D 78

Kooperationspartner:

Umweltbibliothek Großhennersdorf e.V.
Am Sportplatz
02747 Herrnhut / OT Großhennersdorf

Veranstaltungsort:

Komensky Gäste- und Tagungshaus
Comeniusstraße 8+10
02747 Herrnhut

Ansprechpartner - auch für die Anmeldung:
Seminarleiter Wolfram Tschiche
Tel. 039325 22359

Leszek Kolakowski

Entwicklung vom
marxistischen Philosophen
zum skeptischen Mystiker

Einladung zum Seminar

mit Wolfram Tschiche
und Jan Sicha

Freitag, 04. Dezember 2015

18 - 21 Uhr

Samstag, 05. Dezember 2015

9:30 Uhr - 17 Uhr

Komensky-Gäste- und Tagungshaus
Comeniusstraße 8+10, Herrnhut

Kolakowski (1927 – 2009) war einer der wenigen bedeutenden Marxisten der Nachkriegszeit in Polen, der sich während des „Polnischen Oktober“ 1956 zu einem Wortführer der studentischen Opposition entwickelte. Außerdem kritisierte er den offiziell gelehrt Geschichtsdeterminismus, womit er an einer Säule des Marxismus, dem historischen Materialismus, rüttelte. 1966 wurde Kolakowski aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen und erhielt 1968 wegen seines Eintretens für oppositionelle Studenten während der Märzunruhen Lehrverbot.

Im Frühjahr 1970 - u.a. auf Anregung von Jürgen Habermas - erhielt er eine Berufung auf den Adorno-Lehrstuhl in Frankfurt/M. Aufgrund von Protesten der Fachschaft des Philosophischen Seminars, das ihm „mangelnde marxistische Linientreue“ vorwarf, nahm er stattdessen einen Ruf als Forschungsprofessor am All Souls College in Oxford an, dem er seitdem ohne Unterbrechung angehörte.

Nach der Revision seiner ursprünglichen marxistischen Position folgte bei Kolakowski eine eigenständige philosophische Ortsbestimmung, indem er in immer neuen Erwägungen philosophisch auswies, warum Menschen sich auf eine absolute, transzendente Wirklichkeit rückbeziehen müssen, wenn sie die Orientierung an Wahrheit, Liebe, Vernunft nicht aufgeben und sich nicht in der Verzweiflung der Zufälligkeit oder der Zerstreuung verlieren wollen. Gleichzeitig aber blieb Kolakowski der europäischen und zugleich polnischen Tradition des Rationalismus und der Skepsis treu. Nicht durch Metaphysik, nicht in philosophischen Verbindlichkeiten können wir uns

heutzutage des Absoluten vergewissern, sondern nur durch glaubende Teilhabe am transzendenten Mythos, die sich vor Intoleranz und Willkür bewahren muss.

„Er gab der Wahrheit den Vorrang vor der Politik, denn seiner Ansicht nach färben schlechte Instrumente auf das politische Ziel ab. Politisch forderte Kolakowski die Bereitschaft zu einem permanenten Revisionismus, nicht nur zur Zeit des Kommunismus, sondern auch in der Demokratie, weil es keine absolut oder endgültig richtigen Lösungen gibt und man deshalb die Mängel der eigenen Entscheidungen im Kopf behalten muß, um sie bei nächster Gelegenheit möglichst zu beheben.“ (Gesine Schwan)

Schwerpunkte:

Anmerkungen zu Leben und Werk Kolakowskis, Kolakowski als Marxist und Kritiker des Marxismus, Die messianische Selbstverherrlichung des Menschen: Kolakowskis Kritik am marxistischen Utopismus, Der mythonome Mensch, Die Moderne unter Anklage: Die reifste Frucht der Skepsis: die Toleranz, Gott als das Unaussprechliche: Kolakowskis Sympathie für die Tradition des christlichen Antiintellektualismus

Wir laden Sie zu diesem Seminar unter Leitung des Referenten Wolfram Tschiche und des Historikers Jan Sicha herzlich ein.

Angelika Barbe, SLpB
Andreas Schönfelder, Umweltbibliothek Großenhennersdorf